

Warum „Widerstand“?

August 26, 2017

Nachdem wir in unserem letztwöchigen Beitrag die Frage „Warum Tradition“? untersucht haben, wollen wir nun Pater Patrick Girouard zu Wort kommen lassen, der gegenwärtig eine Gemeinde des „Widerstandes“ in Westkanada leitet. Er wird uns erklären, warum Katholiken nicht nur Traditionalisten sein, sondern traditionalistische Katholiken auch „Widerstand leisten“ müssen. Die folgende „Missionserklärung“ verfasste er im Juni 2013, und zwar eben um zu erläutern, weshalb er und einige Dutzend Angehörige einer Gemeinde der Priesterbruderschaft St. Pius XII. der Führung der Bruderschaft den Gehorsam gekündigt hatten. Leider muss diese „Missionserklärung“ hier stark gekürzt werden. Wer den vollständigen Text lesen will, möge Pater Girouard via thebastion.faith kontaktieren.

„Wenn ich, Pater Girouard, und ungefähr ein Drittel der Mitglieder der Gemeinde Langley, den Beschluss zur Gründung einer neuen Gemeinde gefasst haben, so lag der Grund darin, dass unsere geliebte Bruderschaft von ihrer Führung zerstört wird und wir die permanente Propaganda, die diese Zerstörung fördert, nicht länger dulden mochten. Nachdem wir die Dokumente, die Licht auf diese Vorgänge werfen, sorgfältig studiert haben, konnten wir begreifen, was geschah. Hätten wir weiter geschwiegen und die Hände in den Schoß gelegt, so hätten wir nicht nur unser eigenes Seelenheil in Gefahr gebracht, sondern auch zur Zerstörung der traditionalistischen Bewegung beigetragen. Möge unser Handeln weitere Priester und Gläubige dazu ermutigen, es uns gleichzutun!“

In der Praxis ist die Priesterbruderschaft St. Pius X. der Konzilskirche beigetreten. Auch wenn das Abkommen mit Rom noch nicht unterzeichnet ist, wurde es im Juli 2012 vom Generalkapitel der Bruderschaft im Prinzip gutgeheissen, was auf eine Revolution innerhalb der Bruderschaft hinauslief: Das Kapitel beschloss, von nun an dürfe die Bruderschaft einen

Pakt mit den unentwegten Zerstörern der katholischen Kirche abschliessen.

Doch wie kann ein Katholik, der dieses Namens würdig ist, einen solchen Entscheid billigen? Wie können wir uns Katholiken nennen, wenn wir uns auf einen Kuhhandel mit jenen einlassen, die durch ihre Taten oder durch ihr Schweigen der Verdammnis unzähliger Seelen Vorschub leisten, für die unser Herr Sein Leben gab? Wie können wir uns je mit Leuten an einen Tisch setzen, die den Novus Ordo Missae fördern, obwohl dieser dem Herrn ein Greuel ist? Ich erinnere mich lebhaft, wie Erzbischof Lefebvre als Argument gegen die Neue Messe den Propheten Maleachi zitierte: „Worin verachten wir denn deinen Namen? – Dadurch, dass ihr opfert auf meinem Altar unreine Speise. Ihr aber sprecht: Womit opfern wir denn Unreines?“, spricht der Herr Zebaoth (Maleachi I, 7).

Die Mission der Priesterbruderschaft bestand nie darin, sich in die Struktur der Konzilskirche eingliedern zu lassen, um diese von innen her zu „transformieren.“ Diese trügerische Vorstellung wurde von Erzbischof Lefebvre nach den Weihen von 1988 verurteilt. Die Mission der Bruderschaft besteht in der Ausbildung von Priestern, welche die Wahrheit predigen und kraftvoll gegen den Irrtum kämpfen werden, ohne „Gespräche“ oder „Dialog“ oder „Verhandlungen.“ Wie ein Leuchtfeuer wird diese kleine Schar von Aufrechten dann Seelen guten Willens anziehen. Die gegenwärtigen Führer der Bruderschaft haben diese Mission jedoch verraten, und sie dulden weder Widerspruch noch Kritik, so dass die einzige Möglichkeit, an der Wahrheit festzuhalten, für uns darin liegt, uns von der Neubruderschaft zu trennen. Wir müssen inbrünstig für eine Lösung der Krise beten, und für uns selbst, damit wir die Kraft finden mögen, standhaft zu bleiben.

Vielleicht werdet ihr mich fragen: Wann wird die Zeit kommen, sich Rom anzuschliessen? Wann werden wir je wissen, ob wir einen guten Papst haben? Die Antwort ist einfach: Wenn der Papst die Neue Messe öffentlich verurteilt und ihre

Zelebrierung unter Androhung der Exkommunikation verbietet; wenn er das Zweite Vatikanische Konzil vollumfänglich verurteilt und verwirft; in anderen Worten, wenn wir sehen werden, dass er entschlossen gegen die Kirchenzerstörung durchgreift. Eine entsprechende Frage lautet: Wann können wir in den Schoss der Bruderschaft zurückkehren und ihr wieder unser Vertrauen schenken? Die Antwort lautet: Wenn Bischof Fellay und sämtliche Priester der Bruderschaft, welche die neue Linie vertreten, entlassen und von jedem künftigen Amt ausgeschlossen werden; wenn man offiziell von den Texten des Kapitels abrückt; wenn die glaubenstreuen Priester vollumfänglich rehabilitiert werden, usw.

Das sei unmöglich, wendet ihr ein? Meine Antwort lautet einfach: Ja und? Wo liegt denn das Problem? Tun wir einfach weiter unsere Pflicht, erweisen Gott Ehre und überlassen es Ihm, den Zerstörern das Handwerk zu legen. Gewiss, wir wollen für ihre Bekehrung beten und Opfer bringen und im Gebet vereint bleiben. Doch dürfen wir Kompromisse eingehen und dadurch unser Seelenheil in Gefahr bringen? – Nie und nimmer!

Kyrie eleison.